

KÄRNTNER MONAT

Nr. 502|09|25

Das Magazin für Kärnten. Seit 1981

DANIEL FELLNER

Der neue Mann an der Spitze
der SPÖ: Seine Pläne und
sein Stand in der Partei

HANS SCHMID

Der Hotelier, Unternehmer,
Winzer und Verleger spricht
über sein Lebenswerk

ISTRIEN RUFT

Herrliche Weine und
feiner Trüffel: Ein
Urlaub für Genießer

SO SCHMECKT DER HERBST

FISCHSPEZIALITÄTEN DER SPITZENKÖCHE, DIE TAGE DER
ALPEN-ADRIA KÜCHE UND GENUSSFESTE IM GANZEN LAND.

STEILE GRATE. Am Fels, teils umgeben von ewigem Eis – wie hier im Glocknergebiet – geht es Richtung Gipfel, festgehalten von Fotokünstler und Bergführer Herbert Raffalt



PRÄCHTIGE NATUR. Die Dreitausenderregionen, wie hier am Mölltaler Gletscher, sind geprägt von blühender, alpiner Vegetation und nacktem Fels

FASZINATION DREITAUSENDER

Prächtige Natur. Unendlich scheinender Weitblick. Das erhabene Gefühl, eine alpine Schallmauer durchbrochen zu haben. Endlich einen coolen Gipfelsieg posten zu können. Das sind vier von vielen Gründen, warum Dreitausender-Gipfel eine solch magische Anziehung auf uns ausüben.

REDAKTION: Oliver Pichler | FOTOS: Herbert Raffalt www.raffalt.com, Mölltaler Gletscherbahnen, TVB Nationalpark Hohe Tauern/F. Gerdl, TVB Maltatal, Oliver Pichler, Hersteller

Es ist warm und fast windstill an diesem Morgen im August. Das Gefühl, dem wolkenfreien Großglockner auf Augenhöhe gegenüberzustehen, ist ebenso lässig wie der gewaltige Rundumblick. Wir befinden uns am Fuscherkarkopf, mitten in den Hohen Tauern, und genießen nicht nur

unser Wetterglück. Auch das Gipfelkreuz scheint sich über etwas Gesellschaft zu freuen, denn der 3331 m hohe Berg ist einer der Kärntner Dreitausender, die kaum frequentiert sind. „Mit dem Wetter ist es in höheren alpinen Lagen generell und speziell in den Hohen Tauern so eine Sache. Schlechtwetterfronten

nähern sich meist blitzschnell und ein Gewitter kann über Nacht im Sommerhalbjahr tiefwinterliche Verhältnisse schaffen“, weiß Bergführer Sepp Egarter von der Alpenschule 4 Jahreszeiten. „Insgesamt sind die Anforderungen, einen Dreitausender zu besteigen, deutlich höher als bei den meisten Touren

in niedrigeren Lagen. Das betrifft die zu bewältigenden Höhenmeter, die oft sehr langen Wegstrecken, aber auch das alpine Mixed-Gelände (Fels, Eis, Schnee, Schneefelder, Gletscher)“, betont der Dozent der Kärntner Bergführer. Aufgrund der anspruchsvollen Verhältnisse sollte man viel Erfahrung haben oder mit routinierten Begleitern, etwa bei Touren alpiner Vereine, unterwegs sein. Wer auf Nummer sicher gehen will, engagiert einen Bergführer. „Mit Führer unterwegs zu sein, hat den Vorteil, dass man während der Tour viel lernen und abschauen kann“, betont Michi Ibovnik vom Villacher Bergsportshop Korak.

Kondition und Ausrüstung. „Eine solide Kondition ist Voraussetzung für Dreitausender-Touren, auch weil die Unfallhäufigkeit steigt, je müder man ist. Sie lässt sich bei regelmäßigen Trainingstouren, etwa via Hüttersteig auf die Gerlitzen Alpe, trainieren“, rät Ibovnik. Was die Ausrüstung betrifft, gibt es Basics, die man bei jeder Tour mithaben sollte. „Jedenfalls wichtig sind eingetragene, bedingt steigeisenfeste Bergschu-



„
Ein Gewitter
kann über Nacht
tiefwinterliche
Verhältnisse
schaffen.“

Sepp Egarter, Alpenschule 4 Jahreszeiten, www.bergbewegt.at

he. Ob man Steigeisen und Pickel oder Klettersteigausrüstung o. Ä. braucht, hängt von der Tour ab. Was nötig ist, gilt es während der Tourenvorbereitung zu checken“, betont Bergsportspezialist Ibovnik.

KÄRNTNER DREITAUSENDER

87 Berge mit Gipfeln über 3000 Meter Höhe gibt es in Kärnten. Sie alle befinden sich im Bezirk Spittal/Drau. Neben stark frequentierten „Modebergen“ gibt es zahlreiche nicht minder prächtige, auf denen man, wenn überhaupt, nur wenigen Bergfexen begegnet.

- Großer Sonnblick (3030 m), nicht zu verwechseln mit dem Hohen Sonnblick. Auf-/Abstieg von der Gmünder Hütte aus
- Großer Hafner (3076 m) & Kleiner Hafner (3016 m). Ab Kolnbreinsperre via Kattowitz Hütte
- Säuleck (3086 m) aus Mallnitz via Arthur-von-Schmid-Haus
- Keeskopf (3081 m) via Gradental, Gradensee und Nossberger-Hütte
- Ankogel (3252 m) & Kleiner Ankogel (3096 m) ab Bergstation der Ankogel-Bergbahnen
- Fuscherkarkopf (3331 m) ab Kaiser-Franz-Josefs-Höhe via Gamsgrubenweg
- Hochalm Spitze (3360 m) u. a. via Gießener Hütte
- Großglockner (3798 m) mehrere Auf-/Abstiegswege von Kärnten bzw. Osttirol aus

PRODUKTE

BERGSCHUHE

Als „Schnittstelle“ zwischen uns und dem Berg sind Schuhe bei Dreitausender-Touren ein zentraler Teil der Ausrüstung. Sie müssen sehr gut passen und eingetragen sein. (Bedingt) steigeisenfest und damit verbunden große Robustheit und Stabilität sind unabdingbar. Für Touren mit hohem Fels- und Kletteranteil ideal ist der neue Trango Alpine GTX (€ 370,-) von LA SPORTIVA. Im Test herausragend und auf langen Wegstrecken angenehm zu tragen sind die Aequilibrium-Modelle (LT GTX in Leder € 350,- bzw. ST GTX in Nylon € 330,-). www.lasportiva.com



RUCKSÄCKE

Größenflexibel, weil komprimierbar, verschiedenste Befestigungsmöglichkeiten (Helm, Pickel usw.), schlank ausgeführt, trinkblasenkompatibel und wasserdicht, damit man keine Regenhülle benötigt, ist der ideale 3000er-Rucksack. Bei zahlreichen



EXPERTENTIPPS

In manchen Beschreibungen ist von „leichten“ oder von „Einstiegs“-Dreitausendern o. Ä. die Rede. Unerfahrene interpretieren das meist falsch. Denn jede Dreitausender-Tour ist ein alpinas Projekt. Damit verbunden sind deutlich mehr mögliche Gefahren und Risiken. Auch die Anforderungen an Kondition und alpine Erfahrung sowie individuelles bergsteigerisches Können sind deutlich höher. Zentral sind:

- 1. Kondition.** Tausend und mehr Höhenmeter am Stück sollte man problemlos bergauf und auch wieder bergab schaffen.
- 2. Trittsicherheit.** In jeder Art von alpinem Gelände (Fels, Geröll, Steilgelände, erdige Passagen ...) sollte man sicher unterwegs sein können.
- 3. Klettern.** Praktisch alle Dreitausender-Touren führen ins steile Felsgelände. Im Fels ungesichert



SONNENAUFGANG. Früh, oft sehr früh, gilt es für die Besteigung von Dreitausendern unterwegs zu sein, wie hier vor Sonnenaufgang am Weg auf das Säuleck

klettern zu können, ist wichtig. Ebenso zentral ist, sich sicher im Bereich seilversicherter Passagen bzw. Leitern bewegen zu können.

4. Schwindelfreiheit. Schmale Steige und Pfade im Steilgelände, Wegstücke, auf denen es rechts und links viele Hundert Meter in die Tiefe geht, sowie der stressfreie Umgang mit Tiefblicken sind unabdingbar.

5. Tourenplanung. Bereits Tage vor einer Tour sollte man zu planen beginnen. Dazu gehören u. a. Wet-



„
Gute Kondition
ist Voraussetzung.
Die
Unfallhäufigkeit
steigt, je müder
man ist.“

Michi Ibovnik, Bergsport Korak in Villach, www.bergsport-korak.at

PRODUKTE

(Test-)Touren hat das bequem am Rücken aufliegende Ganzjahresmodell Serac (€ 300,- bis € 330,-) von EXPED all diese Vorgaben bestens erfüllt. Zur Wahl stehen drei Größen (30, 40 und 50 Liter). www.exped.com

BERGSTÖCKE

Robust, bequemer Griff samt guter Abstützmöglichkeit für den Abstieg, leicht, zusammenschieb- bzw. faltbar, um sie in Kletterpassagen am bzw. im Rucksack verstauen zu können, sollten Dreitausender-Bergstöcke sein. All diese Kriterien mustergültig erfüllen zwei Modelle von KOMPERDELL, der Carbon Ultra Zero (zusammenschiebbar) € 189,95 und der FX L Carb Vario Summit (faltbar) € 179,95. Beide sind mit genialen Korkgriffen ausgeführt, die selbst wenn es sehr schweißtreibend oder kalt ist, angenehm anzugreifen sind. www.komperdell.com



PRODUKTE

KLETTERHELM

Wird das Gelände sehr steil und sind Kletter- bzw. Klettersteigpassagen zu bewältigen, ist das Tragen eines Helmes ratsam. Steinschlagschutz ist seine Hauptfunktion. Leicht und größenverstellbar sind alle modernen Kletterhelme. Entscheidend ist, wie harmonisch Kopf und Helm „zusammenpassen“.

Neu, superleicht, angenehm belüftet, im Test sehr bequem zu tragen ist der neue IKON Helm (€ 64,95) von CAMP. Das Damenmodell heißt IKON NOVA. www.camp.it



SPORTBRILLEN

In alpinen Höhen ist die Sonneneinstrahlung sehr intensiv. Deshalb ist Augenschutz wichtig. Berg-Sonnenbrillen sollten leicht sein, bestens passen, auch wenn man einen Helm trägt, und sich, dank Variogläsern, der Strahlungsintensität anpassen. Und gut belüftet, auch bei geringer Geschwindigkeit, sollten sie sein. „Coole“ Modelle mit übergroßen Scheiben



PANORAMAGENUSS. Blick auf den hinteren Teil des Kölnbreinspeichersees mit Weg zur Osnabrückerhütte und Hochalmspitze links im Hintergrund

terchecks, Ausrüstungsbedarf, Checks der Schwierigkeit der Tour im Detail und ob die geplante Route überhaupt „offen“ ist, sowie das Sondieren möglicher Alternativen.

6. Nie alleine. Bei Berg- und vor allem bei Dreitausender-Touren sollte man keinesfalls alleine unterwegs sein. Weniger Erfahrene sollten auf Nummer sicher gehen

und einen staatlich geprüften Bergführer engagieren.

AUSRÜSTUNG

Nicht nur beim Können, sondern auch bei der Ausrüstung haben Dreitausender-Touren andere Anforderungen als gemütliche Wanderungen. Wichtig ist, die Ausrüstung nicht nur mit dabeizuhaben, sondern sie auch einsetzen zu können, ehe man Richtung Dreitausender aufbricht.

Immer empfohlen:

- Schuhwerk. Bedingt steigeisen-feste Bergschuhe (eingetragen!). Überdies hat es sich bewährt, Wechselsocken mitzuhaben.
- Kleidung und Wechselkleidung. Die Temperaturen in alpinen Höhen sind deutlich niedriger als in Talnähe. Deshalb sind entsprechende Kleidung und die Möglichkeit, diese wechseln zu können, wichtig.
- Isolations- und Regenjacke. Kälte- und Regenschutz, der automatisch auch Windschutz ist, ist unabdingbar.
- Sonnenschutz. Stärkere Sonnenstrahlung in der Höhe! Sonnencreme, Sonnenbrille sowie Kappe bzw. Schlauchtuch sind ratsam.
- Rucksack. Klettertauglich schlank, ohne abstehende Riemen, Taschen usw. soll der Rucksack sein. Er soll groß, aber auch nicht zu groß, jedenfalls komprimierbar sein. Helm und Stöcke sollten fixiert bzw. verstaut werden können.

- Teleskop-Bergstöcke. Stöcke sind bergauf (Schub) und bergab (Stabilität & Gelenkschonung) ratsam. Sie müssen zusammenschieb- bzw. faltbar sein, um sie bei Kletterstellen zu verstauen.
- Sicherheitsausrüstung und Biwaksack. Erste-Hilfe-Set usw. sind Pflicht!
- Haube und Handschuhe. Zum Schutz vor Wind und Kälte.
- Ausreichend Verpflegung & Getränke. Man darf nicht davon ausgehen, dass es Einkehrhütten o. Ä. gibt.

Je nach Tour (siehe Tourenplanung) empfohlen:

- Kletterhelm. Im Steilgelände ist Steinschlagschutz wichtig.
- Klettersteigausrüstung. Weist die Tour Klettersteigteile auf, ist sie unabdingbar.
- Steigeisen & Eispickel. Schneefelder bzw. Gletscherpassagen erfordern eine entsprechende Ausrüstung.

PRODUKTE



sind daher nicht ideal. Beste Testerfahrungen haben wir mit den „elate“-Modellen (ab € 215,-) von EVIL EYE gemacht. Ihrer Pass- und Glasform sowie ihrer Belüftung wegen und weil es spezielle Bergsteigermodelle (elate.o pro und elate extreme) gibt. www.evileye.com

KLETTERGURTE

Um sich in schwierigen Geh- sowie in Kletterpassagen zu sichern und in Klettersteigen das Klettersteigset fixieren zu können, braucht es einen bequemen, exakt passenden Klettergurt. Der muss, weil er lange Zeit nur „mitgetragen“ wird, leicht und klein im Packmaß sein. Mit dem neuen NXT Klettergurt (€ 150,-) bietet SALEWA ein im Test perfektes Universalmodell. Wer es puristischer und leichter will, wählt den eigens für Alpentouren gemachten neuen NXT Light Klettergurt (€ 80,-).

www.salewa.com

